

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach dem  
Sommer- und Festtagen

Redaction und Expedition  
Mersburger Schulplatz Nr. 5.



Injectionspreis:  
Die dreigespaltenen Korpuskelle ober  
deren Raum 1 3/4 Bg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Mersburger Kreisblatt.

## Tageblatt für Stadt und Land.

Einundsechzigster Jahrgang.

Nr 102

Mittwoch den 2. Mai

1888

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zudringersohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 10 Uhr Vormittags.

### Ämtlicher Theil.

#### Bekanntmachung.

Im Firmenregister bei der unter Nr. 36 eingetragenen Firma „G. Hoffmann“ ist heute Spalte 6 eingetragen:

Das Handelsgeschäft ist durch Vertrag auf den Kaufmann Theodor Paul Hoffmann zu Mersburg übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt.

Sodann ist im Firmenregister Nr. 586 die Firma „G. Hoffmann“ mit dem Sitze zu Mersburg und dem Kaufmann Theodor Paul Hoffmann hier als Inhaber eingetragen. Mersburg, den 24. April 1888.

#### Königliches Amtsgericht, III. Abtheilung.

#### Bekanntmachung.

Der Fleischermeister Herr Otto Reichardt in Weißfels beabsichtigt auf seinem hier Burgstraße Nr. 17 belegenen Grundstück eine Schlächtereianlage zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der R.-G.-O. wird dies Vorhaben mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen innerhalb einer Frist von 14 Tagen bei der unterzeichneten Behörde schriftlich in zwei Exemplaren oder zu Protokoll anzubringen, indem die ausdrückliche Verwarnung hinzugefügt wird, daß nach Ablauf der gedachten Frist Einwendungen in dem Vorverfahren nicht mehr angebracht werden können.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden in unserem Communalbureau zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Verhandlung der ev. rechtzeitig erhobenen Einwendungen ist Termin vor dem Herrn Bürgermeister Reinefarth auf Sonnabend, den 19. Mai cr., Form. 11 Uhr, anberaumt, zu welchem sowohl der Unternehmer der Anlage als auch die etwaigen Widersprechenden hierdurch mit der Verwarnung vorgeladen werden, daß im Falle ihres Ausbleibens gleichwohl mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden wird.

Mersburg, den 29. April 1888.

Der Magistrat.

### Nichtamtlicher Theil.

Mersburg, den 1. Mai 1888.

#### Aus Schloß Charlottenburg

Am Montag Vormittag ist folgendes Bulletin veröffentlicht:

Se. Majestät der Kaiser und König hatten eine ruhige Nacht und sind nahezu fieberfrei. Das Allgemeinbefinden ist unverändert. Diakonie. Wegner Krause. Sovell. Leyden. Bardeleben.

Wie man sieht, ist das neueste Bulletin zum ersten Male von dem Professor der Chirurgie

und Director der chirurgischen Abtheilung der Berliner Charite, Geh. Rath Bardeleben, unterzeichnet. Bardeleben ist an die Stelle Bergmann's getreten, welcher aus der Theilnahme an der ärztlichen Behandlung des Kaisers ausgeschieden ist. Herr von Bergmann hatte am Sonnabend an den Oberhofmarschall Fürsten Radolin das Gesch. gerichtet, von den bezüglichen Functionen entbunden zu werden. Der Grund dafür soll in der Verstimung über die bekannte Kanüle-Angelegenheit liegen, in welcher Mackenzie indirect gegen Bergmann aufgetreten ist. Erfreulich ist dieser Zwist am Lager des kranken Kaisers nun nicht gerade. Der Kaiser schief in der Nacht zum Montag bis um zwei Uhr, erwachte dann in Folge Hustens, schief später aber nochmals und zwar bis sieben Uhr. Die Beschwerden des Kehlkopfleidens sind jetzt geringer geworden, namentlich ist der Nachts besonders lästige Husten und Auswurf erheblich nachgelassen, so daß der Kaiser in der letzten Nacht sechs Stunden ununterbrochen schlafen konnte. Die Hebung der Körperkräfte schreitet stetig, aber langsam vor, was nach dem vierzehntägigen Fieber und der langen Bettruhe nicht wunderbar ist. Der Appetit ist befriedigend, aber der volle Geschmack ist noch nicht wiedergekehrt. Der Kaiser beschäftigt sich sehr viel mit Lectüre. Am Montag war der Fieberstand 37,6, also 0,10 Grad über der Normaltemperatur. Sonntag Abend hatte das Fieber 38 Grad betragen. Montag Vormittag verließ der Kaiser in der ersten Stunde das Bett, da er eine größere Zahl Actenstücke zu erledigen hatte. Er arbeitete zunächst mit dem General von Winterfeld. Unter Mittag wurde der Kaiser hinabgetragen, um für kurze Zeit bei dem milden Wetter frische Luft zu genießen. Am Sonntag Nachmittag hatte der Kaiser nur für sehr wenige Augenblicke das Bett verlassen. Montag Mittag arbeitete der Kaiser mit dem Geh. Rath von Wilnowski, und empfing den Besuch der großherzoglich badenschen und der kronprinzlichen Herrschaften, welche auch an dem gemeinsamen Diner theilnahmen. Nach Aufhebung der Tafel verabschiedeten sich der Großherzog und die Großherzogin von Baden von den Majestäten, da dieselben am Abend nach Karlsruhe zurückzogen.

Vom Abend wird noch berichtet, daß der Kaiser am Nachmittage wieder längere Zeit schlief. Eine kleine Fiebersteigerung dürfte noch für die kommenden Abende zu erwarten sein. Der Kaiser ist ziemlich matt, überwindet aber häufig die Schwäche durch die Energie seines Willens. Die Ernährung wird mit gutem Erfolge fortgesetzt. Professor Bardeleben konnte, wie es heißt, der Kaiserin trostvolle Worte für die voraussichtlich befriedigende Entwicklung der Krankheit in den nächsten Wochen sagen. — Das für den Kaiser neu beschaffte Bett ist nicht von Holz, sondern von Eisen und enthält außer einer Stahlmatraxe eine solche von Roßhaaren nebst Kalfissen. Die Anschaffung dieses neuen Bettes von ganz besonderer Länge geschah auf speciellen Wunsch des Kaisers.

### Politische Mittheilungen.

**Deutsches Reich.** Dem Kaiser ist von dem Minister von Maybach ein Bericht über die Entwicklung und die Ergebnisse der Verwaltung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten in den letzten 10 Jahren zugegangen. Untern 28. April hat der Kaiser dem Minister ein Auerkennungsschreiben überreicht, in welchem es heißt:

„Mit besonderer Befriedigung habe ich aus dem Berichte gesehen, daß die von meinem in Gott ruhenden Vater eingeleitete Eisenbahnpolitik unter Ihrer umsichtigen Ausfüßung die Hoffnungen nicht bloß erfüllt, sondern übertraffen hat, welche von derselben für die Verkehrsverhältnisse und die Förderung der Volkswirtschaft, wie für die Landesverteidigung und nicht minder für die Finanzen des Staates gesetzt worden sind. Die bedeutsame Maßregel, welche Dank der angemessenen Verwaltungs-Organisation in vortheilhafter Wirksamkeit ist, hat sich hiernach in jeder Beziehung als segensreich erwiesen. Es gereicht mir zur hohen Freude, für die Durchfüßung jenes bedeutungsvollen Gebankens meine ungetheilte Anerkennung auszusprechen.“

Weiter spricht der Kaiser noch seine Befriedigung mit den Resultaten auf dem Gebiete des Bauwesens, der Hütten- und Salinenverwaltung aus. — Dem Preussischen Beamten-Verein zu Hannover ist durch Kabinetts-Ordnre vom 23. d. Mitgetheilt, daß der Kaiser das Protectorat über denselben übernimmt.

— Kronprinz Wilhelm hat in Stellvertretung seines kranken Vaters außerordentlich viel zu thun. Fast alle Vorträge werden dem Kronprinzen gehalten, der auch sämtliche Audienzen im Namen seines Vaters erteilt. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin haben Herrn Rudolph Herzog in Berlin für dessen Gabe von 100000 Mark zu Gunsten der Ueberschwemnten in eigenhändigen Schreiben ihren besonderen Dank ausgesprochen. Der Kronprinzessin hat Herr Herzog für den „Evang. kirchlichen Hilfsverein zur Bekämpfung der religiös-sittlichen Nothstände in den großen Städten“ weitere 10000 Mark überwießen.

— Die Bürgerschaft in Lübeck hat einstimmig die Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmales auf Staatskosten beschloßen. — Prinz Heinrich von Preußen hat dem Schleswig-Holsteinischen Provinzial-Hülfsomitee für die Ueberschwemnten die Summe von 5000 Mark überwießen lassen.

— Aus Wien wird die gerüchtweise aufgetauchte Nachricht, Prinz Rupprecht von Bayern werde sich mit der Erzherzogin Valerie von Oesterreich verloben, für ungläubwürdig erklärt.

— Der Reichszanzler Fürst Bismarck unternahm am Sonntag Abend 6 Uhr einen Spazierritt durch den Thiergarten. Das zahlreiche Publikum begrüßte den Kanzler auf das Lebhafteste. — Am Sonntag Nachmittag hatte unter dem Präsidium des Reichszanzlers eine Sitzung des Staatsministeriums stattgefunden.

— Zu Ehren des in Berlin anwesenden bekannten Deutsch-Amerikaners Karl Schurz des alten Abers, fand am Sonntag Abend im

Hotel Kaiserhof ein Festmahl statt, dem auch der Graf Herbert Bismarck, der nordamerikanische Gesandte, der Abg. von Venda u. A. beiwohnten. Schurz, der eine Einladung ins Reichskanzlerpalais erhielt, dankte in bezüglichen Worten auf den auf ihn ausgebrachten Toast.

**Erstwahl im Reichstagswahl-**freie Alten-Zerlöh. Es erhielten: Herbers (natlib.) 8762, Langerhans (freij.) 8250, von Schorlemer (Centrum) 1365, Meister (Soc.) 2238 Stimmen. Stichwahl zwischen Herbers und Langerhans erforderlich. Der Wahlkreis war früher freisinnig vertreten, 1887 wurde Reinhold (natlib.) gewählt. Damals wurden abgegeben: 12318 nationalliberale, 10517 freisinnige, 1629 socialdemokratische Stimmen. Ein Centrumsandidat war nicht aufgestellt worden. Die Wahlbetheiligung war diesmal 4000 Stimmen geringer.

**Italien.** Der Papst hat sich in einer Note an die irischen Bischöfe gegen das sogenannte „Boycotten“ (In die Acht erklären von Anhängern der britischen Regierung) in Irland ausgesprochen und diese Handlungsweise als unchristlich verdammt. In die schwebenden politischen Fragen Irlands hat sich der Papst inebenen nicht eingemischt. — Wie aus Massauah gemeldet wird, empfangt der italienische General San Marzano den abessinischen Häuptling Kantibai, welcher letztere versichert, sein Herr, der König, wolle aufrichtig den Frieden, er, Kantibai, sei bereit, den Unterhändler zu spielen. Der General nahm dies Anerbieten an. Man glaubt, es werde nun ein Ausgleich erfolgen.

**Niederlande.** Aus dem nördlichen Holland werden socialistische Arbeiterunruhen gemeldet. Die Regierung hat Truppen in den Bezirk Spoterland, welcher den Mittelpunkt der socialistischen Bewegung bildet, entsandt.

**Russland.** Der Pol. C. o. r. zufolge sind in Russisch-Polen neun Beamte von Zuckerfabriken und ein Gutswalver (alle Deutsche) aufgefördert worden, ihre Dienstposten zu verlassen. — In Petersburg gewinnt die panslawistische Strömung unzweifelhaft wieder mehr an Boden. An die vielbesprochene Berufung des deutschfeindlichen Generals Vogdanowitsch auf den Posten eines Abtheilungs-Chefs im Ministerium des Innern reißt sich die charakteristische Wahl des Russen Ignatjew zum Präsidenten des slawischen Wohltätigkeitsvereins an. Dieser Verein mit dem unschuldigen Namen ist der Centralpunkt des Panslawismus. Die deutschfeindlichen Blätter frohlocken denn auch nicht schlecht.

**Oesterreich-Ungarn.** In dem am Sonntag in Wien stattgehabten großen Ministerrath soll der Kriegsminister außerordentliche Militärforderungen von 54 Millionen Gulden beansprucht haben. — Das österreichische Geschwader, welches bestimmt ist, gelegentlich der Ausstellung in Barcelona im dortigen Hafen zu erscheinen und daselbst mit dem italienischen und englischen Geschwader zusammenzutreffen, wird auf seiner Ueberfahrt die wichtigsten italienischen Häfen anlaufen. — Wiener Blätter melden die Ankunft des Fürsten Ferdinand von Bulgarien in Nowak bei Plewna. Bis her vollzog sich die Reise unter zahlreichen Anhebungen der Bevölkerung.

### Parlamentarische Nachrichten.

**Preussisches Abgeordnetenhaus.** Am Montag wurde der Gelegenheitsbericht über die Regulierung der Rhein- und Aogat in zweiter Lesung angenommen und dazu eine Resolution, durch welche die Regierung ersucht wird, von Neuen prüfen zu wollen, ob durch Schließung und Canalisirung der Aogat mit Erlaß neuerer Uebereinkommungen vorgebeugt werden kann. Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Preis- und Provinzialordnung für Schleswig-Holstein und andere Vorlagen.)

### Kirche, Schule, Mission.

— In einzelnen Gommissen in Preußen ist von dem neuen Schuljahre ab das Schulgeld für alle Klassen ohne Unterschied erhöht worden. Nach mehreren Verlegungen des Kultusministers von Götter in den Verhandlungen des preussischen Abgeordnetenhauses hat man darin ohne Zweifel eine Maßregel gegen den übermäßigen Anhang Unbesessener zu den Gommissen bzw. zu den akademischen Studien zu erkennen.

### Todesfälle.

— Der Generalleutnant z. D. Frhr. v. d. Bede, zuletzt Inspector der 3. Feld-Artillerie-Inspection, ist in Erfurt, 71 Jahre alt, gestorben.

### Heer und Marine.

— Eine Extraausgabe des Militär-Wochenblattes theilt die Ernennung von vierzehn Generalleutnants zu Generalen der Infanterie beziehungsweise Kavallerie mit. Von den neu Ernannten sind die kommandierenden Generale Freischer von Meerfeldt-Güllesien, von Wgn. von der Burg, von Großmann Kriegsminister Brönstorf von Schellenborn, Admiralitätschef von Gariobi, der Gouverneur von Straßburg von Verdun de Bernois, Generaladjutant Fürst Radziwill und der Präses der Ober-Militär-Examinations-Commission, des Barres zu Generalen der Infanterie, der kommandierende General von Gubind, Generaladjutant Graf Lehndorf, General-Quartiermeister Graf Walberke, der Gouverneur von Ulm, von Gureghy-Gornis, und der Gouverneur von Mainz, von Winterfeld, zu Generalen der Kavallerie befördert worden. Von den vierzehn neuen Generalen der Infanterie bzw. Kavallerie sind sechs seit 1882, sieben seit 1881, einer seit 1880 Generalleutnant. Officiere sind zwei seit 1838, einer seit 1841, einer seit 1844, einer seit 1845, einer seit 1846, drei seit 1849, vier seit 1850 und einer (Fürst Radziwill) seit 1851.

— Am 19. November wird das 75jährige Bestehen des jetzt in Stendal garnisonirenden 10. Husaren-Regiments gefeiert werden. — Auch das Magdeburgische Infanterie-Regiment Nr. 26 wird in diesem Jahre sein 75jähriges Bestehen feiern.

### Vocal-Nachrichten.

Merseburg, den 1. Mai 1888.

\*\* Nun hat auch der Kuckuck seinen Einzug bei uns gehalten und sich durch seinen bekannten Ruf angemeldet. Das ist ein beliebter Frühlingsbote, denn wenn der Kuckuck ruft, dann ist der Frühling da. Er gehört zu den weichlicheren und empfindlicheren, auch etwas spät kommenden Zug- oder Sommervögeln. Bei normalem Witterungsgange trifft er bestimmt ein in der zweiten Hälfte des April, in der Regel ziemlich zahlreich am 23. und 24. Er erscheint, wenn Bäume und Büsche sich neu begrünen, Spiz-ahorn, Rüstern, Espen und Weiden blühen. Das Männchen kommt in der Regel acht Tage früher als das Weibchen und verkündet zur Freude von Jung und Alt mit hellem Ruf seine Ankunft. Den allbekanntesten Kuckucksruf, den der Vogel sowohl im Sigen wie im Fluge hören läßt, vernimmt man bei ruhigem Wetter, namentlich am Abend und in der Stille der Nacht, wohl eine Stunde weit. Er ist im Walde, in Feldhölzern und Parken der erste Vogel, der den jungen Morgen begrüßt. Erst nach ihm läßt der Pirol seinen lustigen, hellen Zodler hören, steigt die Lerche aus der thausendfachen Saat mit ihrem Lied empor.

\*\* Unter der Spitzmarke „Nachttheile der Vermehrung der Schanfstätten“ wird der Hall. Ztg. von hier geschrieben: Das große Publikum ist öfters geneigt der Ansicht beizutreten, daß die Vermehrung der vorhandenen Restaurationen und Gastwirthschaften für dasselbe nur Vortheile im Gefolge habe. Man glaubt vielfach recht irrthümlicher Weise, daß die erhöhte Concurrenz nicht nur „billigere“, sondern auch „bessere“ Waaren, Speisen- und Getränke-Lieferungen zur Folge haben müsse. Man übersieht nur hierbei ganz, daß die Preise in unseren Restaurants, Bierlocalen und Gastwirthschaften thatsächlich auf der niedrigsten Stufe angelangt sind und diese Wirthe geradezu gezwungen werden, wesentlich schlechtere Waaren zu liefern, wenn die Concurrenz noch mehr erhöht würde. Es ist daher sehr dankend anzuerkennen, daß der Magistrat hiesiger Stadt ein Ortsstatut zu entwerfen beabsichtigt, welches die weiteren Gründungen von Gast- und Schankwirthschaften beschränken soll.

\*\* Für den Hund, den treuesten Begleiter des Menschen, soll jetzt ein Maulkorb mit beweglichen Kiefern erunden worden sein, der ohne die Gelegenheit zum Beißen zu geben, dem Thiere das Gähnen und sonstige Kieferbewegungen gestattet. Erfreulicherweise bringt die Construction dieses Maulkorbes keine Gewichtszunahme mit sich und wird auch im Preise von den bisher üblichen Preisen gar nicht abweichen, so daß Hundebesitzer wenigstens hierdurch nicht abgehalten werden können, ihren Thieren die neue Annehmlichkeit zu verschaffen.

\*\* Aus dem Inzeratenteil ist zu ersehen, daß, wie auch von uns gestern schon kurz erwähnt, die Dessauer Hofschauspieler am Donnerstag und Freitag dieser Woche im Theater der Kaiserhalle gastiren werden. Die Wahl der zur Aufführung gelangenden Stücke ist überaus glücklich getroffen, da in denselben die besten

Kräfte der anerkannt leistungsfähigen Dessauer Hofbühne Verwendung finden. Namen wie Reuble und Granz erwecken bei dem Theaterfreund schöne Erinnerungen. Wie wohl begründet der Ruf des Herrn Reuble als hervorragender Schauspieler ist, geht auch schon daraus hervor, daß der Künstler im vergangenen Winter wiederholt am Leipziger Stadttheater gastirte und dort ungetheilten Beifall fand. Die Novität „Die berühmte Frau“ sowohl wie „Lilli“ sind reizende Lustspiele, die einen höchst vergnügten Abend versprechen. So hoffen wir denn, daß die geschätzten Dessauer Gäste auch bei ihrem diesmaligen kurzen Besuch unserem kunstsinigen Publicum willkommen sein werden. Billets zu beiden Vorstellungen sind von heute ab in der Cigarrenhandlung von A. Wiese, Burgstr. und auch bei E. Meyer, Bahnhofstr. zu haben.

\*\* Die Gartenbesitzer werden gebeten, in ihren Notizbüchern folgende Pflanzen anzumerken: „Ebereschen, Hartriegel, Traubenkirschen, Faulbaum, Trauben- und schwarzen Hollunder, Wachholder, Schlehe, Weiß- und Kreuzdorn“, und solche demnächst in ihren Bäumen und Gärten anzupflanzen, damit unsere lieblichen Sängere der Schwarzdrosseln oder Amseln, im Winter Beeren als Futter finden. Diese Vögel vergelten solches reichlich dadurch, daß sie die Schnecken und anderes Ungeziefer in den Gärten vertilgen. Vor 30—40 Jahren gab es noch keine Amsel in unseren Gärten, dieselbe war nur ein seltener Waldvogel. Erst in den letzten Jahrzehnten, seitdem die neuere Forstkultur die Beeren tragenden Sträucher des Waldes größtentheils beseitigt hat, ist der Vogel aus dem Walde zu den Menschen in deren Gärten geflüchtet. Seien dieselben aus willkommen und sorgen wir deshalb für ihr Winterfutter, zumal noch bei spätem Schnee andere Drosseln als Gäste kommen, die schon früh, manche bereits im Februar, wieder aus dem Süden zurückfliegen.

\*\* Als Zumberhandlung gegen das Reichsgesetz vom 22. März d. J., betreffend den Schutz der Vögel, hat namentlich das Zerhören und Ausheben von Nestern, das Ausnehmen der Eier, das Ausnehmen und Töden von Jungen zu gelten und sind die hiergegen festgesetzten Strafen ziemlich empfindliche (bis zu 150 Mark Geldstrafe oder entsprechender Haft). Da diese Strafbestimmungen nicht nur den Thäter selbst, sondern auch diejenigen treffen, welche es unterlassen, Kinder oder unter ihrer Gewalt stehende Personen, welche ihrer Aufsicht unterworfen sind und zu ihrer Hausgenossenschaft gehören, von den gedachten Uebertretungen abzuhalten, so nehmen wir Gelegenheit, auf gebachte Strafbestimmungen aufmerksam zu machen. Nach § 1 desjenigen Reichsgesetzes ist zwar das Zerhören und das Ausheben von Nestern oder Bruststätten bei empfindlicher Strafe unterlagt, indes wird den Hauseigentümern und Nutzungsberechtigten bez. deren Beauftragten das Recht zugestanden, Nester, welche sich an oder in Gebäuden oder in Hörräumen befinden, zu beseitigen.

\*\* Es ist unter den Handwerksmeistern vielfach die irrige Ansicht verbreitet, daß sie Lehrlinge, welche sich einer gewissen Probezeit unterziehen müssen, während derselben zur Fortbildungsschule nicht zu schicken brauchen. Es hat dies schon vielfach zur Verstrafung geführt, die Anmeldung muß mit dem Eintritt des Lehrlings erfolgen. Dasselbe gilt bezüglich der Krankenkasse, auch hier ist nirgends von einer Probezeit die Rede.

\*\* Für das beste Mittel, durch welches bei der im Sommer angefertigten Cervelatwurst das Farberhalten erreicht wird, hat kürzlich die „Allgemeine Fleischerzeitung“ in Berlin SV. 100 Mark Prämie ausgesetzt. Das Preisrichter-Kollegium hat sich jetzt konstituiert. Es besteht aus den Herren: Ernst Schirach, Berlin, Wilhelmstraße 56, Johannes Blumenberg, herzoglicher Hoflieferant in Braunschweig, Armand Sittler, Hoflieferant des deutschen Kronprinzen und des Herzogs von Hessen in Straßburg i. E. und Franz Wofurka, königlich sächsischer und prinzipalier Hoflieferant in Dresden. Nach Monatsfrist wird es bereits möglich sein, das Resultat der Prüfung der zahlreich aus allen Theilen Deutschlands und dem Auslande eingegangenen Rezepte mitzutheilen.

\*\* Wieder ist die Zeit gekommen, zu welcher



man an Leichen und Sumpfen die sog. „Froschjäger“ trifft, deren Brutalität nicht genug verurteilt werden kann. Der rohe Froschjäger schneidet meist einfach dem Thiere die Hintersehenel ab und wirft dann die noch lebende andere Hälfte des Frosches wieder in's Wasser. Das ist eine himmelschreiende Barbarei, geißt an dem „Stimmen der Erde“, wie die Alten das Thier nannten. Da der Frosch bekanntlich ein ungemein zähes Leben hat, so stirbt er unter den entsetzlichsten Schmerzen nur sehr langsam dahin. Pflicht denkender und edler fühlender Menschen ist es sonach, diesem empfindenden Gewerbe mit allen Kräften entgegenzuarbeiten bez. ein behördliches Einschreiten gegen die betr. Thierquälerei zu veranlassen.

### Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

\*\* Die im Amtsbezirk Delitz am Berge für die Uebererwählten angestellten Sammlungen haben einen Gesamtertrag von 870 Mark 90 Pf. ergeben, welcher letztere direct an das Provinzial-Comitee zu Magdeburg abgeführt worden ist. Zu dieser Summe haben beigetragen die Gemeinde Schkopau 49 Mk. 60 Pf., Rittergut Schkopau 37 Mk. 95 Pf., Gemeinde Corbetha 32 Mk. 90 Pf., Gemeinde Rattmannsdorf 14 Mk. 65 Pf., Gemeinde Hohenweiden 15 Mk. 90 Pf., Gemeinde und Rittergut Neutirchen 112 Mk. 5 Pf., 6 Landwirthe und 2 Arbeiter in Rockendorf 10 Mk., Gemeinde und Rittergut Bentendorf 546 Mk. 50 Pf., Gemeinde Dörflerwitz 22 Mk., Gemeinde Hoepzig 5 Mk. 20 Pf., Gemeinde und Rittergut Klein-Zauchstedt 24 Mk. 15 Pf.

\*\* Im sogenannten Hölzchen bei Weidenbach (Königl. Domäne in der Nähe Querfurts) wurde am 25. v. Mts. die Leiche einer unbekanntenen Mannesperson aufgefunden, welche offenbar ihrem Leben durch Selbstmord mittelst Erhängens ein Ende gemacht hat. (Halt. Ztg.)

### Erkündung, Kolonien, Reisen.

— Unglücksnachrichten aus Kamerun. Aus Westafrika ist die freilich noch nicht definitiv bestätigte Nachricht eingetroffen, daß die vom deutschen Reiches kürzlich nach dem Kamerungebiet gesandte Expedition der Lieutenanten Kund und von Tappenbeck und eines Gelehrten auf ihrem Zuge landeinwärts von dem südlichen Kamerungebiet (Batanga) aus ein schwerer Unfall betroffen hat. Derselbe wurde von einem feindlichen Stamm überfallen, wobei ein großer Theil der eingeborenen Begleiter niedergemacht und Kund sowohl, wie Tappenbeck schwer verwundet wurden. Hilfslos lag die Expedition, beraubt des Nöthigsten, namentlich an Proviantmangel leidend, und es war noch ein Glück, daß es gelang, einen Boten mit der Unglücksnachricht zur Küste zu schicken, wo durch einen Zufall der Reichsgouverneur in der Boermann'schen Factorie zu Besuch eingetroffen war. Dieser machte sich sofort mit Führern, Trägern und Proviant auf den Weg und es glückte, der dem Versuchmachten nahen Expedition Hilfe und Unterstützung zu bringen. Die Schwerverwundeten mußten vorläufig in der Factorie untergebracht und gepflegt werden. Mit Spannung erwartet man nähere Nachrichten.

### Bermischte Nachrichten.

\* Die Publikation des Testaments Kaiser Wilhelms dürfte sicher in einiger Zeit erfolgen. Wie von einer Seite bekannt wird, die Gelegenheit hatte, von dem Inhalte des Testaments Kenntniß zu nehmen, wird derselbe in hohem Grade geeignet sein, neue Einblicke in das Geistes- und Gemüthsleben des großen Kaisers zu gewähren. Es gilt dies namentlich von den drei Kodizillen, welche Kaiser Wilhelm in bedeutungsvollen Stunden niederschrieb, und zwar ist das erste Kodizill verfaßt in der Sylvesternacht nach dem österreichischen Kriege 1866/67, das zweite nach dem französischen Kriege in der Sylvesternacht 1871/72, das dritte Kodizill in der Sylvesternacht nach dem Nordversuchen 1878/79. Schon aus der Wahl dieser Daten darf auf die ungewöhnliche Natur dieser Niederschriften ein Schluß gezogen werden. — In der letzten Stadtverordnetenversammlung zu Potsdam gelangte ein Schreiben des Ministers des königlichen Hauses zur Verlesung, in welchem

derselbe mittheilte, daß Kaiser Wilhelm in einem Kodizill 50000 Mark der Stadt Potsdam vermacht habe zur Unterstützung der Armen, oder zu einer Special-Stiftung, mit der Bedingung, daß die zu Unterstützten einen guten Leumund haben.

\* Bei dem Berliner Centralcomitee zu Gunsten der Nothleidenden in den Ueberschwemmungsgebieten sind bisher 3¼ Millionen Mark eingegangen.

\* In München wurde in der Nacht zum Montag ein bedeutender Pretiosen-Diebstahl ausgeführt und zwar beim Juwelier Thomas, welcher verreist ist. Die Diebe kamen vom ersten Stock durch einen Deckenbruch herab.

\* Die Berliner Polizei hat in den letzten Tagen wieder eine größere Zahl von socialistischen Flugblättern beschlagnahmt. Man spricht von 40000 Stück. Vier Personen sind als Verbreiter des Flugblattes verhaftet worden. Das Flugblatt nennt Höttingen-Zürich als Druckort.

\* Die Erhebung einer Klaviersteuer wurde am Sonnabend in Berlin vom Oberlehrer Dr. Zelle in einem im Fröbelverein gehaltenen Vortrag angeregt, der die Bedeutung der Musik für die Erziehung in den ersten Kinderjahren behandelte. Freilich will Herr Dr. Zelle nicht alle Klaviersteuerpflichtig machen. Wie, so führte er unter Heftigkeit aus, bei der Hundsteuer die Ziehunde steuerfrei sind, so müssen auch bei einer Klaviersteuer die für Lehrzwecke dienenden Instrumente von der Steuer befreit sein.

\* Ausprüch eines berühmten Professors. Am schlechten Wetter ist meist das Sinken des Barometers schuld. — Gestern Mittag war Neumond, es war aber eigentlich erst 10 Uhr. — Vor Erschaffung der Welt waren die Erdbeben recht selten. — Das Nashorn heißt wegen seiner Dummheit auch Rhinoceros. — Wenn man nach Westen reist, wird das Aussehen der Länder ein immer anderes, und zuletzt kommt man nach Orienland. — In Korrika ist jeder anständige Mensch ein Mörder. — Die Schweizer sind ein gebirgisches Volk. — Agamemnon und Menelaus waren Brüder; aber sicher weiß man es nur von ersterem.

\* Eine allerliebste kleine Begebenheit wird der „Frankf. Ztg.“ von befreundeter Seite als wohlverdient mitgeteilt: Ein Mannheimer Thierarzt begegnete täglich beim Nachhausegehen einem kleinen schwarzen Hündchen, mit dem er nach und nach durch Streicheln gut bekannt wurde. Eines Tages sah der Thierarzt, daß das Hündchen hinfte. Bei näherer Untersuchung fand er einen rechtlichen Weinbruch. Von Mitleid getrieben, nahm er das Hündchen auf dem Arme mit in seine Wohnung, richtete ihm das Beinchen ein und entließ seinen Verunglückten erst nach vollständiger Genesung. Dies mag etwa 11 Monate her sein. Vor einigen Wochen hörte nun der Thierarzt ein Krägen an seiner Thüre und fand beim Öffnen zwei Hündchen vor denselben. Das eine war unser schwarzer Bekannter, welcher ein anderes Hündchen geleitet, das ein Bein gebrochen hatte! Der Arzt gehorchte der stillen Aufforderung seines Pfleglings und heilte auch den zweiten Hund. (Obgleich die Hundsgeschichte „verbürgt“ sein soll, scheint sie uns doch eine gewisse Verwandtschaft mit — Hundstagsgeschichten zu haben.)

\* Die Legislatur des Staates New-York nahm einen Gelekenwurf an, demzufolge die zum Tode verurtheilten Verbrecher künftighin durch Anwendung von Electricität hingerichtet werden.

\* Eine dunkle Geschichte. Ein Schornsteinfegergehilfe zeigte vor einigen Tagen in Hamburg einen in einer Wirthschaft in der Neustadt als Kellner angestellten Dieb wegen Diebstahls an. Derselbe soll in finsterner Nacht in das Zimmer des Kammerherrn eingedrungen sein und demselben einen schwarzen Rock entwendet haben.

\* In Dels wurde kürzlich die Frau des Kräutereibesizers S. durch einen Arzt von einem Mädchen entbunden, das zwei vollständig ausgebildete Köpfe hat. Der übrige Körper ist in allen Theilen doppelt so stark, als ein normal neugeborenes Kind. Das Kind ist lebensfähig und nimmt Nahrung zu sich.

\* Ein sehr seltsamer Unglücksfall ereignete sich neulich in Rins (Schleswig). Ein bei dem

Häcker Lorenzen bediensteter Knecht war vor-mittags mit Pflügen auf dem Felde beschäftigt. Er hatte soeben sein Frühstück verzehrt und wollte den Pferden einige Stücke Brot geben, zu welchem Zwecke er ihnen die Kopfstücke abschürte, ohne jedoch vorher sämtliche Zugstrengen zu lösen und stellte sich so vor die Pferde, um ihnen das Brot zu reichen. In diesem Augenblicke kamen einige Knechte mit einer Wiesenegge angeheilt; infolge des dadurch verursachten Geräusches scheuten die Pferde und rannten davon, dabei wurde der Knecht von dem Lang-eisen des Pfluges erfasst und eine Strecke weit geschleift, bis es den anderen Knechten gelang, die Pferde zum Stehen zu bringen und den Unglücklichen, dem von dem Eisen der ganze Leib aufgerissen war, aus seiner schrecklichen Lage zu befreien. Erst acht Stunden später erlöste ihn der Tod von seinen fürchterlichen Qualen.

### Industrie, Handel und Verkehr.

Schlesische 4 pSt. Rentendriefe. Die nächste Ziehung findet Mitt. Mai statt. Gegen den Coursetest von ca. 4½ pSt. bei der Auslosung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 10 Vfa. pro 100 Mk.

### Markt-Berichte.

Merseburg, 28. April. Höchster u. niedrigster Marktpreis der Getreide in der Woche vom 22. bis mit 28. April cr. pro 100 Stüd 6,00—10,50 Mk.

Walle, 28. April. Preise mit Ausschluß der Roggen 1000 Kilo netto. Weizen fest, 160—180 Mk., Roggen fest 120—129 Mk., Gerste ein. gefr. Futtergerste 110—120 Mk., Landgerste 135—143 Mk., Oberrategerste 145—154 Mk., extra feine bis 158, Daher sehr fest, 125—132 Mk., Mais — Mk. Raps ohne Angebot — Mk. Erbsen, Victoria 140—150 Mk., Kimmel gelb, Saab p 100 Kilo netto 45—49 Mk., Stärke bei guter Nachfrage incl. Faß v. 100 Kilo 39,00 bis 40,00 Mk. bei.

Ermittelte Preise des Großhandels p. 100 Kilo netto. Weizen —, Roggen —, ohne Angeb. Schwertbohnen, Lupinen —, ohne Preisangabe. Kleearten ohne Angebot.

Futterartikel: Futtermehl 13—13,50 Mk., Roggenkleie 9,50—9,60 Mk., Weizenkleie 9—9,20 Mk., Weizenroggenkleie 9,00 Mk., Malzmeine gel. helle 9—10 Mk., bunte 8—9 Mk., Gersteten 12,50—13 Mk., Weizen 25,00—27,00 Mk., Rüböl 46,00—47,00 Mk., Petroleum 25,00—26,00 Mk., Solaröl 0,825/30° 12,0 Mk., Spiritus, v. 1000 Liter-Procent fest, Kartoffelspiritus mit 50 Mk. Verbrauchsabgabe 51,70 Mk., mit 70 Mk. Verbrauchsabgabe 33,10 Mk.

### Stadttheater Halle.

Mittwoch, 2. Mai: **Fra Diavolo**. — Donnerstags, 3. Mai: **Die Reife um die Welt in 80 Tagen**. 7. Aufführung bei halben Preisen. — Freitag, 4. Mai: Erstes Gastspiel von Marie Barfany vom Königl. Hoftheater in Berlin: **Die Waife von Lowood**. — Sonnabend, 5. Mai: Barfany als Gast. — Am Sonnabend, 5. Mai: Zweites und letztes Gastspiel von M. Barfany. Zum letzten Male in dieser Saison: **Kauf von Goeth**. Beide Tagewerke an einem Spielabend: Gretchen — Marie Barfany als Gast.

### Stadttheater Leipzig.

Neues Theater. Mittwoch, 2. Mai: Göthe's **Faust**. 2. Theil. (Anfang 6 Uhr.) — Altes Theater. Anfang 7 Uhr: **Der Raub der Sabinerinnen**.

### Für Hausfrauen! Fensterpußleder

in allen Größen zu billigsten Preisen empfiehlt die **Lederhandlung Gebr. Becker**, Breitestraße 22.

### Spargel, täglich frisch gegeben Henschkel's Berg.

Ein Schäferhund, schwarze Hündin, ist entlaufen. Schäfererei Teichstraße 8.

### Theile's Restaurant.

Donnerstag, den 3. d. M.:

### grosse humoristische Abendunterhaltung

gegeben von **Treumer u. Hermanns**, wozu freundlichst einladet **Hermann Theile**.

# „Borussia“, Hagelversicherungs-Gesellschaft a. G. zu Berlin.

Geschäfts-Ergebnisse im 15. Geschäftsjahr 1887:  
Mitglieder: 20.870, Versicherungssumme: 113.007.823 Mk.  
Zunahme gegen 1886: Mitglieder: 2.661, Versicherungssumme: 11.415.591 Mk.  
Die Borussia leistet Ertrag für Hagelschäden bis zu  $\frac{1}{2}$  bzw.  $\frac{1}{12}$ .  
Der bei Einreichung des Antrages zu zahlende Beitrag beträgt in den nicht besonders hagelgefährlichen Gegenden für Halm- und Schotenfrüchte:  
bei Ernteanpruch bis  $\frac{1}{8}$  = 50 Pfg. von 100 Mk. Versicherungssumme,  
 $\frac{1}{12}$  = 66 $\frac{2}{3}$  Pfg. von 100 Mk.  
Für 5 jährige Verpflichtung wird ein Rabatt von 7 $\frac{1}{2}$  % der Vorpriämie gewährt.  
Die Schadenregulierung erfolgt prompt und gewissenhaft, möglichst durch Mitglieder.  
Zur Ertheilung jeder Auskunft, sowie zur Entgegennahme von Versicherungs-Anträgen ist der  
Unterzeichnete stets bereit.  
**Carl Rindfleisch** in Merseburg, Burastraße Nr. 13.

## Empfehle täglich frisch

**Rindfleisch**  
**Sammelfleisch** } zum Kochen à Pfund 40 Pfg.  
**Rindfleisch**  
**Sammelfleisch** } zum Braten à Pfund 50 Pfg.

**L. Nürnberger,**  
(Gasthof zur grünen Linde.)



## Das Korb- u. Wollwaarenlager

von  
**J. Leidel,**  
Gottthardsstr. 28 (neb. Hotel „S. Mond“)  
empfiehlt seine große Auswahl hochfeiner u. ordinärer Kinderwagen, Fahrstühle, altdeutscher Korbstühle, sowie sämtliche Neuheiten in Korbwaaren. — Musterbücher stehen zu Diensten.  
Keele Bedienung! Billige Preise!  
Alle Kinderwagen werden fein modernisiert und auch in Zahlung angenommen.

**MEYERS VOLKSBÜCHER** 10 Pf.  
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.  
Verzeichnisse der erschienenen Nummern gratis in allen Buchhandlungen.  
Jede Nummer bringen das Beste aller Literaturen in mustergültiger Bearbeitung, intelligenter Ausstattung u. zu beispiellos billigem Preis.

## Blitzableiter, System May,

durch D. R. Patente geschützt.  
Prämirt mit der silbernen Staatsmedaille.  
Ehrenwerthe Anerkennung von der Direction der Provinzial-Städte-Feuer-Societät der Provinz Sachsen.  
**Absolut sicher und preiswürdig.**  
empfehlen  
**Franz Wengler in Weiskensels.**  
Prüfen alter Leitungen mittelst Differential-Galvanometer.

## Bekanntmachung.

In dem Konkurse des Grubenbesizers **Otto Most** von Deblitz soll eine Abschlagsvertheilung erfolgen. Zu berücksichtigen sind Mark 88,82 bevorrechtigte und Mark 37639,56 nicht bevorrechtigte Forderungen. Der zur Zeit verfügbare Massebestand beträgt Mark 1050.  
Lügen, den 28. April 1888.

Der Verwalter.  
Rechtsanwalt **Gabler.**

## Im Bürgergarten

ist in Folge des Ablebens des Herrn Post. emer. Heinr. dessen Wohnung anderweit zu vermieten und 1. October cr. zu beziehen.  
**E. M. Teuber.**



## Althee-Bonbons

vorzüglich gegen Husten und Heiserkeit empfiehlt täglich frisch  
**Fr. Schreiber's Conditorei.**

Ein gebrauchter Kutschwagen, Whiskey, neu aufладit und ausgeschlagen steht zu verkaufen  
**Merseburg. Neumarkt 51.**

## Engel's Blüthen-Sonig: Brot-Saft\*)

ist als das zuverlässigste Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Keuchhusten, Hals- u. Brustleiden etc. in weitesten Kreisen rühmlichst bekannt. In allen Fällen und in jedem Lebensalter wird derselbe mit gleich günstigem Erfolg in Anwendung gebracht, wie dies in allerneuester Zeit u. A. bestätigten: Hotelbesitzer Hinz und P. Seehafer in Marienwerder; Ad. Seb. Müller in Bretzenheim; Aug. Regelman in Offenbach a. M.; Jos. Fugel in Rosenheim; Fr. M. Stab in Mainz; Frau M. Westenberger in Mainz; Gottlob Brodbeck in Riederich; Bahn-Beamter Carl Müller in Leipzig.

\*) Einzig echt zu haben mit Beschreibung in Merseburg bei Heinr. Schultze jun., Entenplan; Rucheln Carl Handrod.

Stellenfuchende jeden Berufs placirt schnell **Reuter's Bureau** in Dresden, Reitbahnstraße 25.

**Zu verkaufen**  
ein schöner Stamm 87. Fühner, 1 Bahn, 2 Hennen, (Prachtthiere) Hamburger Silberack. Gottthardsstraße 7.

**Suche zum baldigen Antritt einen kräftigen Lehrling.**  
**Wilh. Grimm, Herrschaftsgärtner, Schloß-Bedra.**

**Tüchtige Tischler**  
finden dauernde Beschäftigung bei  
**Albin Poser, Meuschauerstr. 3.**  
Ein junges Mädchen als Aufwartung sofort gesucht.  
Lindenstraße 6a.

**Theater in Merseburg**  
(Kaiser Wilhelms-Halle).  
Donnerstag 3. Mai 1888  
Erstes Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Herzogl. Hoftheaters zu Pessau zum ersten Male:  
Neu! Die berühmte Frau. Neu!  
Luftspiel in 3 Acten  
von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg. (Repertoirestück des Deutschen Theaters zu Berlin, sowie aller ersten Hof- und Stadttheater.)  
Freitag den 4. Mai 1888  
Zweites und letztes Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Herzogl. Hoftheaters zu Pessau zum ersten Male:

**Tilli.**  
Luftspiel in 4 Acten von Francis Stahl. (Repertoirestück des Königl. Hoftheaters zu Berlin, sowie aller ersten Hof- und Stadttheater.)  
**Preise der Plätze:**  
Im Vorverkauf: Sperris 1,50 Mk. ist bei Herrn A. Wiese, Markt, 1 Platz 1 Mk. Gallerie 40 Pf. bei Herrn A. Wiese, Markt so, wie bei Herrn Ernst Meyer, Cigarrenhandlung, Bobnhofstraße zu haben.  
In der Abendkasse: Sperris 2 Mk. I. Pl., 1,25 Mk., Gallerie 50 Pf.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

## Der Bazar

findet am Sonnabend und Sonntag, den 5. und 6. Mai, Nachmittags 4 Uhr statt.  
Für denselben ging weiter ein: Herr Bräutigam 30 Mk. Fr. v. Wolkern 1 Radelfisken und 1 Kasten mit Nähadeln. Fr. Schönberger 6 Päckchen. Fr. Simon 1 Schürze, 1 Arbeitsbeutel, 2 Arbeitstaschen. Fr. A. 1 P. Handschuh. Fr. Schiffelmann und Fr. Schröder 8 Mk. Fr. Palt. Delius 1 gefr. Shawl. Herr und Fr. Kemmler 8 Badete Lichte, 1 Kinderleid, 1 Päckchen. Fr. Apotheker Cuzpe 1 gefr. Stoffbeutel, 2 Fr. Eau de Cologne. Fr. Thoren 2 gefr. Kragen. Fr. Bürgerm. Stein 1 Zuckerschale, 1 Canton Käschen. Fr. Pred. David 1 Regligetasche, 1 Handschubkasten. Fr. Grfn. Zech 1 antike Wandtagere, 1 Schürze, 1 Notizenblock, 1 Thermometer, 1 Decke, diverse Bücher und Verschiedenes für den Korb. Fr. Apotheker Marche 10 Mk. Fr. Geh.-R. Wolf 10 Mk. Ungenannt 3 Mk. Fr. v. Post 1 gefr. Handtuchdecke, 2 Wandteller, 1 Briefmappe, 1 gefr. Pelervine, 1 Canton Briefpapier, 1 Holylöffel. Fr. v. Hülsen 1 Sophakissen, 1 gefr. Pelervine,  $\frac{1}{2}$  Dbd. Taschentücher, 2 Bücher, 1 Lampenschleier, Diverses f. d. Korb. Fr. von Krosigk 1 Truhe, 1 Schummerkissen u. Diverses f. d. Würfelbude. Fr. v. Mandelsloh 1 seidene Shawl. Fr. v. Berg 18 Punschgläser. Fr. Dr. Rathe 1 Flasche, 1 Brodbrot, 1 Pfeffer, 1 Serviettenring. Fr. Antm. Niemer 1 Garnitur Nüchtdöpfe, 2 Notizbücher, 1 Schale. Fr. und Fr. v. Hirschfeld 2 Fächer, 1 gem. Schale, 1 Vambonniere und Diverses f. d. Würfelbude. Fr. v. Wenzly 1 Schwarzw. Uhr, 1 Kammtasche, 1 Briefbeschwerer, 2 Unterjeper. Fr. Ober-Reg.-A. Schede 1 Wehspesenform, 1 Regligetasche, 1 Arbeitsbeutel, 1 Majolica-Schale und Diverses f. d. Würfelbude.  
Die uns für den Bazar gütigst versprochenen Geb- und Bachwaaren bitten wir am **Sonnabend und Sonntag** direct in dem Salon zu schicken.